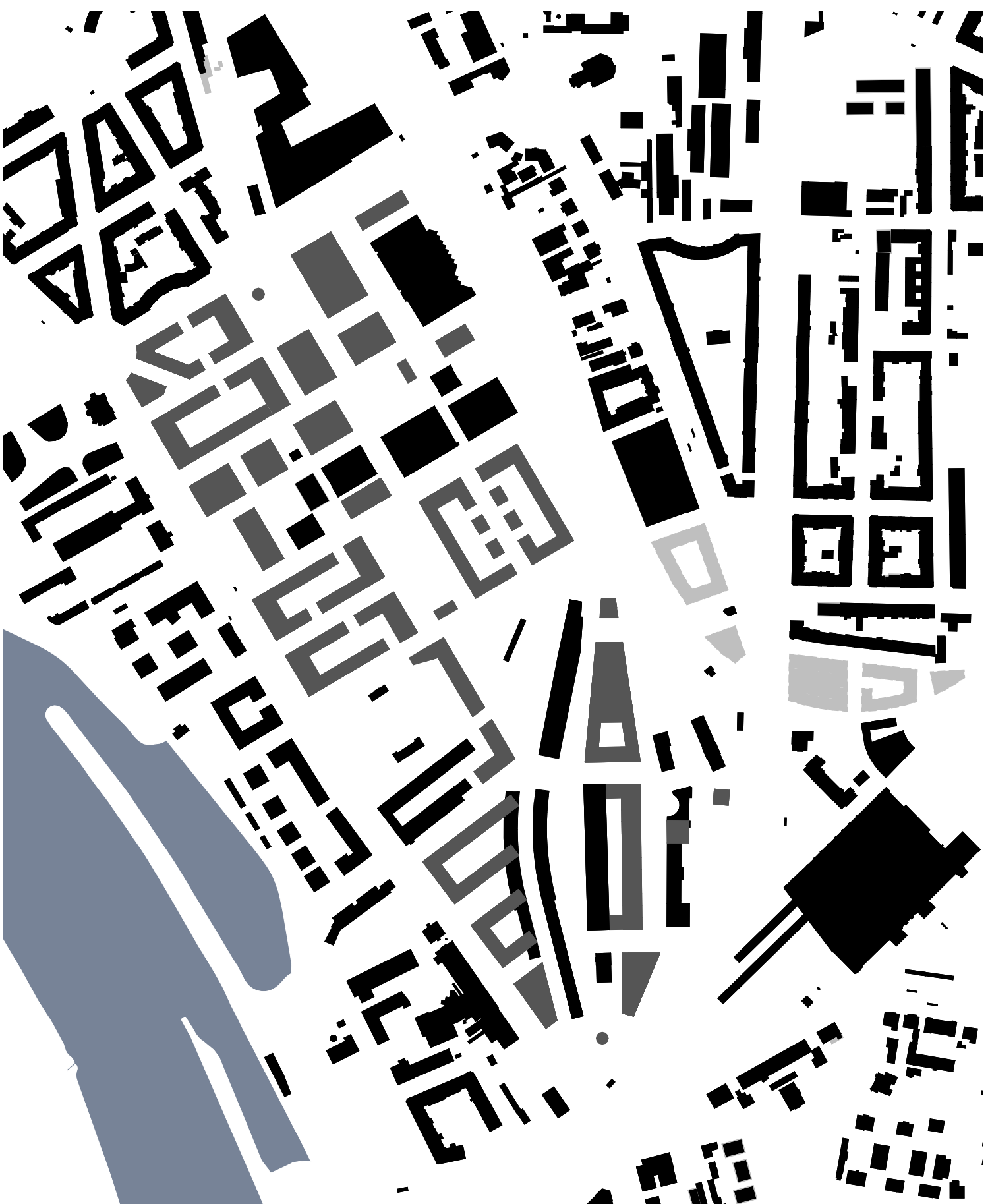
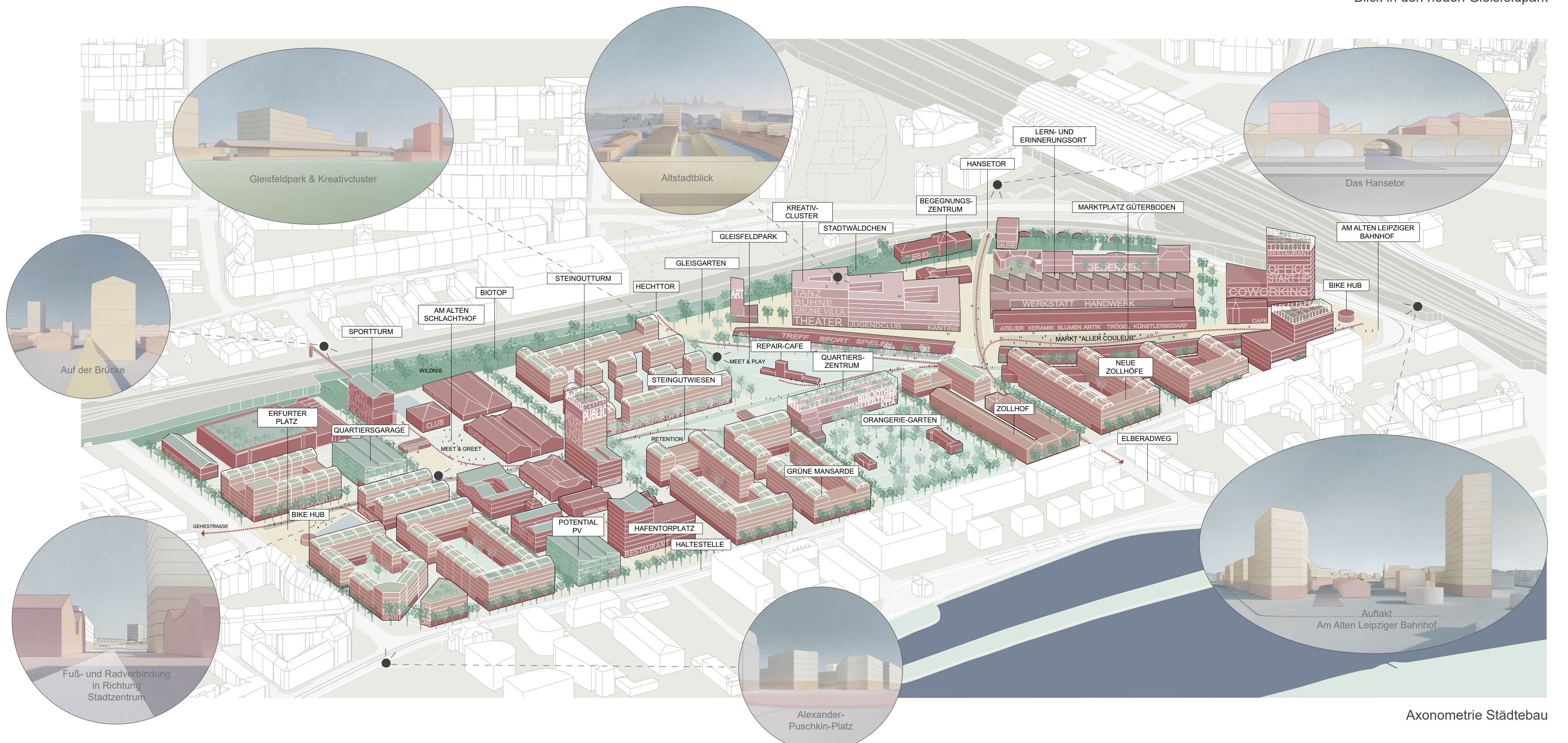




Blick in den neuen Gleisfeldpark



Schwarzplan M 1:5000



Axonometrie Städtebau

**Stadtbaustein**  
 Ein neues Stadtviertel mit eigener Identität und Ausstrahlung für Dresden entsteht, das die umliegenden Stadtteile vernetzt, verknüpft und bereichert. Die differenzierten Nachbarschaften rollen konsequent ihren jeweiligen Stadtteilcharakter bis zur Leipziger Straße aus. Sie schaffen auf diese Weise klare Adressen sowie Gliederung und Rhythmus im Straßenverlauf. Alle zentralen Quartiersengänge werden als Plätze über prägnante städtebauliche Figuren betont und erkennbar gemacht. Der Steingut-Turm markiert als Hochpunkt am zentralen Kleeblatt-Park den neuen Schwerpunkt des Stadtteils. Weichen einzelne Querverbindungen in die angrenzenden Stadtquartiere und zum Landschaftsraum Erbe.

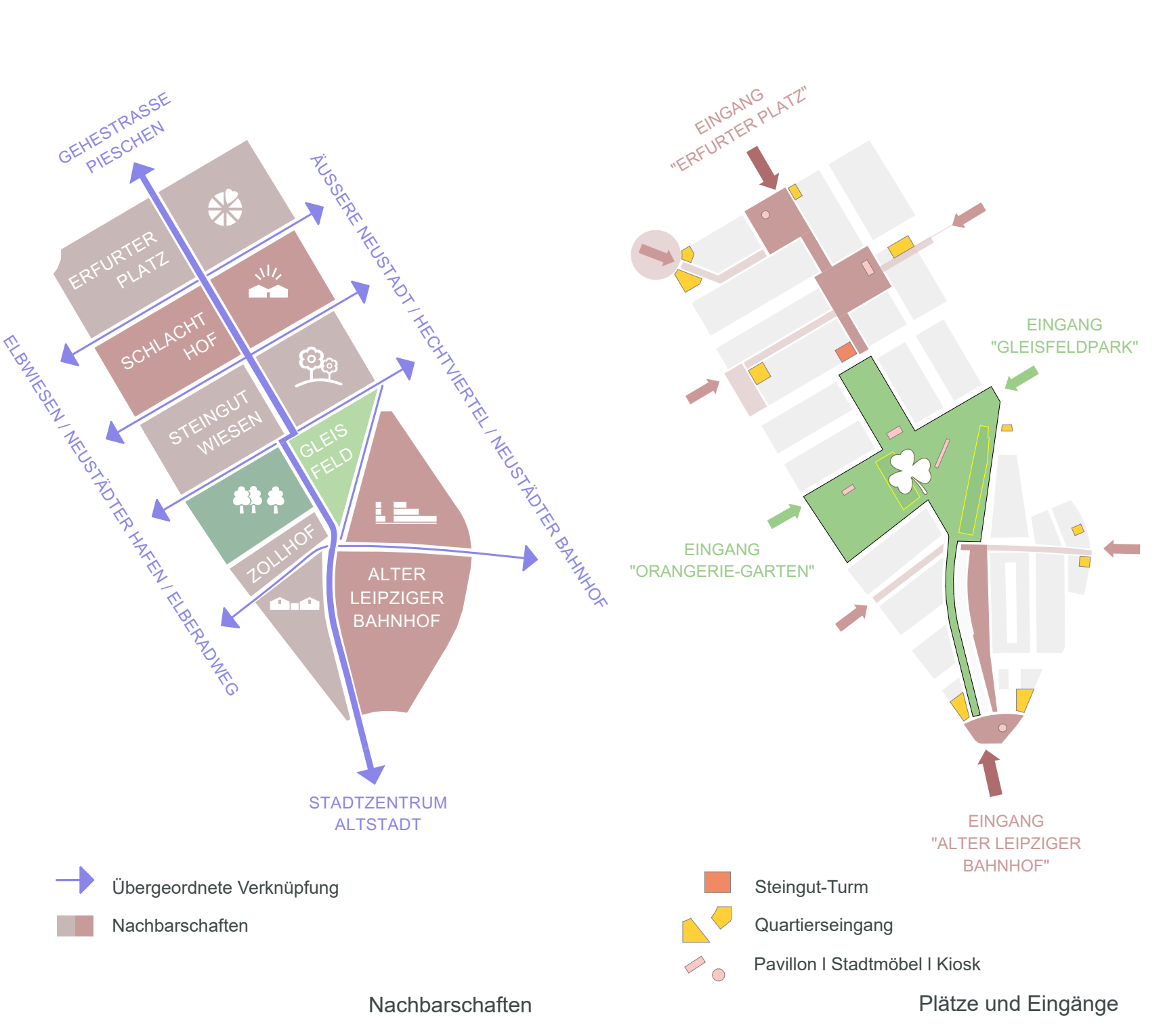
**Stadt schafft Park**  
 Der These folgend „Park schafft Stadt“ entfaltet sich ein grünes Kleeblatt aus der Mitte des neuen Stadtteils. Es wird als zentrales Herzstück zur städtischen Bühne, gerahmt von den bestehenden Kulturquartieren und den neuen Nachbarschaften. Jedes einzelne Kleeblatt ist einem eigenen Thema verschrieben. Der offene, weitläufige Gleisfeldpark mit überdachtem Saum für Aktivität und Freizeit, der ruhige Orangerie-Garten sowie die familiären Steingutwiesen. Eine neue Geospur zieht sich als verbindendes Element von Nord nach Süd durch Park und Viertel. Sie schafft die Verbindung zwischen dem Stadtzentrum und Pieschen. Sie wird als Raumfolge aus öffentlichen Plätzen, gewerblich genutzten Erdgeschosses und Grünräumen zu einer pulsierenden Ader für das gesamte Gebiet – zu Fuß oder mit dem Rad. Die vorgeschlagene Dichte und Nutzungsmischung erzeugt Lebendigkeit und Aktivität in den zentralen Grünräumen. Es entsteht ein multicoorderter Raum, der immer wieder neu Platz für Anpassung durch die Nutzer\*innen bietet. So heißt das Motto ebenso: „Stadt schafft Park“!

**Altes & Neues**  
 Die existierenden Gebäudeensembles und Relikte verschiedener bauzeitlicher Epochen erzählen und prägen die Geschichte des Ortes. Diese denkmalgeschützten Areale werden in ihrer Gesamtheit erhalten, behutsam fortgeführt und in ihrem industriellen Charakter durch robuste Hüllen-Typologien identitätsstiftend ergänzt. Die neuen Wohn-Nachbarschaften denken die Industriestrukturtypologien als Blockfiguren im gewerblich genutzten Sockel weiter und ermöglichen aufgehend als einzelne Häuser vielfältige Gebäude- und Wohnformen. Die Struktur der markanten Blöcke und Hallen ordnet das Bild der Stadt und schafft eindeutige Adressen. Dieser stabile städtebauliche Rahmen, der eine Modularität mitbringt, kann im Sinne einer resilienten Stadt auf zukünftige Veränderungen der Rahmenbedingungen flexibel reagieren.

Der Alte Leipziger Bahnhof wird ein Hafen der Kultur und Kreativwirtschaft. In seiner schutzwerdigen Grundanlage und alten Gebäudestrukturen wird er als Sehnsuchts- und Erinnerungsort erhalten, weitergedacht und betrieben. Durch die Verdichtung an den Rändern und Fortschreibung seiner Raumlandschaft mit zusätzlichen Nutzungen wird ein lebendiges Stück Stadt mit Erinnerungskultur, Kunst, Handwerk und Markt für alle geschaffen. Ein neuer robuster Stadtbaustein komplettiert die elliptische Grundfigur auf der Nordseite. Er wird zum Zentrum der Kreativität und mit seiner Terrassierung in Richtung Altstadt zur städtischen Bühne.

Das Schlachthof-Areal wird nach Norden um typologisch passende Gewerbegebäude strategisch ergänzt und in seiner historischen, industriellen Grundprägung weitergeschrieben. Die auf diese Weise neu gerahmte Kulturlinie des Schlachthofs schafft einen lebendigen Raum für alle Besucher\*innen und die Gewerbetreibenden.

**Freiraum + Biodiversität**  
 Ein grünes Band aus artenreichen Biodiversitätsflächen bildet im Osten das Rückgrat zum Gleisfeldpark. Die Flächen dienen mittels ihrer Retentionsflächen zur Versäuerung und Verdunstung aktiv dem ökologischen Regenwassermanagement und gleichzeitig als Trittschwellen zum Biotopverbund. Blau-Grün-gestaltete Stadträume agieren unterstützend im gesamten Quartier.



Lageplan M 1:2000

Nachbarschaft & Wohntypologie